

**Protokoll der 4. Sitzung des Wallbeirates der Stadt Soest
am 02. Juli 2019,
17:00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus II**

Es sind anwesend:

Wallbeirat:

Dipl.-Ing. Ehm Eike Ehrig	Landschaftsarchitekt (Vorsitz)
Dipl.-Ing. Reimer Stoldt	Landschaftsarchitekt
Prof. Dr. Birgit Hartz	Verkehrsplanerin
Martin Rensing	Baumgutachter
Dipl.-Ing. Ina Bimberg	Landschaftsarchitektin

Beratende Sachverständige:

B.Sc. Yannik Kämper	Baumgutachter
---------------------	---------------

Verwaltung:

Olaf Steinbicker	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest
Verena Reuter	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest
Dirk Mackenroth	Straßen, Gewässer, Grün, Kommunale Betriebe Soest
Claudia Pfeffer	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest

Planungsbüro

Carsten Paul	nts Ingenieurgesellschaft mbH
Jens Schültingkemper	nts Ingenieurgesellschaft mbH

Begrüßung und Tagesordnung:

Herr Steinbicker begrüßt die Wallbeiratsmitglieder und die Zuhörerinnen und Zuhörer. Anschließend stellt Herr Steinbicker die Tagesordnung vor und übergibt das Wort an Herrn Ehrig.

1. Farbigkeit der Gehwege im Rosengarten
2. Baumnachpflanzungen am Abschnitt Dasselwall
3. Sanierung des Wallabschnitts am Freiligrathwall

1. Farbigkeit der Gehwege im Rosengarten

Herr Paul erläutert, dass das Büro nts aufgrund der vorherigen Allbeiratsempfehlung nochmals eine Prüfung in Bezug auf die Materialität im Rosengarten vorgenommen hat. Um die verschiedenen Teilbereiche des Rosengartens als Einheit wahr zu nehmen ist eine einheitliche Farbgebung der Wege elementar. Eine andersfarbige Wegeachse würde den Rosengarten optisch teilen. Die beige Farbgestaltung dokumentiert zudem die Zusammengehörigkeit von Gräfte und ehemaligem Schussfeld. Daher wird die Farbigkeit der Gewege im Rosengarten nochmals zur Diskussion gestellt.

- Vorzugsvariante: Hauptweg in kalkstein-hellem Betonsteinpflaster (wie in der Gräfte), alle übrigen Wege als beige wassergebundene Wegedecke sowie beige Natursteineinfassungen
- Variante rot/beige: Hauptweg in kalkstein-hellem Betonsteinpflaster (wie in der Gräfte), rote Wege mit hellen Grauwacke-Randsteinen (wie im Bestand), Beeteinfassungen mit Grauwacke-Bahnenware
- Variante rot: alle Wege in roter Materialität, rotes Pflaster, rote wassergebundene Wegedecke und rote Platteneinfassungen der Beete

Zudem steht die Positionierung der Blumenbeete zur Diskussion, die auf Wunsch der Stadtgärtner aus pflegerischen Gründen etwas abgerückt vom Weg in der Rasenfläche positioniert werden sollen, so dass zwischen Weg und Beeteinfassung ein Rasenstreifen entsteht, der eine Verschmutzung des Weges durch Blüten und Blätter verhindert.

Zur Herstellung der Barrierefreiheit der westlichen Teilfläche (ehemaliger Spielplatz) wird das Gelände am Eingang in den Rosengarten etwas angehoben und verzogen. So kann auch die Materialität der wassergebundene Wegedecke beibehalten werden. Um das Gelände anheben zu können, ist die Entnahme von einem Apfelbaum notwendig, der an Ort und Stelle ersetzt wird.

Empfehlungen des Wallbeirates zum Rosengarten:

- Der Beirat spricht sich bei der Farbgestaltung des Wegenetzes für die Vorzugsvariante aus, um die Einheitlichkeit des Raumes beizubehalten. Die Wegverbindung von Gräfte und Wallstraße soll weiterhin hell gepflastert bleiben, die Gartenwege mit heller wassergebundener Decke und hellen Kantensteinen ausgestaltet werden.
- Die Beetsegmente werden in ähnlicher Farbgebung mit Grauwacke-Bahnenware eingefasst. Das Einrücken der Beete von der Wegekante aus pflegerischen Aspekten ist nachvollziehbar. Hier sollte anstatt eines Rasens allerdings die Einfassung ebenfalls in der einreihigen gepflasterten Bahnenware der Mähkante ausgeführt werden.
- Herr Stoldt und Frau Bimberg weisen nachdrücklich darauf hin dass die Fülle der Beete nur dann zu übernehmen ist, wenn auch die dauerhafte Erhaltung gewährleistet ist. Der Beschluss zur Konzeption des Rosengartens muss Pflegegewährleistung in finanzieller und/oder personeller Hinsicht beinhalten.

- Der Beirat befürwortet die Planung zum westlichen barrierefreien Zugang.

2. Baumnachpflanzungen am Abschnitt Dasselwall

Herr Paul fasst die Planungsentwicklung anhand der Landschaftsbeiratssitzung 2017 und dem Baubeschluss 2018 für den Abschnitt Dasselwall zusammen und weist auf weitere Veränderungen im Baumbestand in der Zeit hin. Auf die Empfehlung des Beirats, konsequenter den Erhalt und die Erneuerung anzugehen, hat das Büro nts die Planung unter dem Gesichtspunkt von bestehenden Baumschäden im Baumverbund noch mal neu betrachtet.

Empfehlungen des Wallbeirates zum Dasselwall:

- Der Beirat – insbesondere die Baumsachverständigen – haben bei der Begehung des Wallabschnittes viele Bäume mit Totholz, degeneriertem Bewuchs oder Pilzbefall festgestellt und an einigen Stellen auf die Verkehrssicherungspflicht hingewiesen.
- Herr Stoldt plädiert dafür, nicht in eine Detail- oder Mengendiskussion zu verfallen, sondern unter fachlicher Beurteilung eine reelle Bewertung der Zukunftsentwicklung des Baumbestandes festzulegen. Gesunde Baumentwicklung entsteht nur dann, wenn das Umfeld stimmt. Dieser Leitgedanke ist die Grundlage für eine nachhaltige Baum- und Alleenentwicklung.
- Der Baumsachverständige Herr Kemper betont, dass man mit der Option, nur auf Baumschäden zu reagieren, keine Alleen planen, gestalten und nachhaltig entwickeln kann. Eine Bereichsentwicklung ist optimaler als punktuelle Neupflanzung.
- Der als zu entnehmend gekennzeichnete Ahorn im Aufgangsbereich an der Jakobistraße ist aus baumfachlicher Sicht nicht geschädigt. Die Entnahme unterliegt dem Abwägungsprozess aufgrund der Umgestaltung des Wallaufgangs.
- Der Beirat hat im Rahmen der Ortsbegehung Hinweise für die Entnahme von Baumgruppen (s. Anlage) mit diversen Schadensmerkmalen gegeben. Gesunde Bäume stehen nicht im Fokus.

3. Sanierung des Wallabschnitts am Freiligrathwall

Herr Paul erläutert die geplanten Maßnahmen zum Wallabschnitt Freiligrathwall. Die Lindenallee auf dem Freiligrathwall bedarf aufgrund der breiteren Walkrone und des vitaleren Baumbestandes keine gravierenden Sanierungsmaßnahmen. Aufgrund der detaillierten Höhenplanung können die Wallaufgänge ohne Verschwenk des Weges und die einseitige Entnahme der Linden bei Beibehaltung der Gefälle des „blauen Bandes“ (10-12%) entschärft werden.

Der Walkronenweg wird mit 2,5 m Breite deutlich schmaler als im aktuellen Bestand, dadurch kann sich die ruderal Vegetation weiter ausdehnen. Das Büro nts schlägt vor von der im WEK postulierten zweiten Treppenanlage am Mühlenberg Abstand zu nehmen. Die Freifläche auf dem Mühlenberg soll als Raum erhalten bleiben und durch eine Bank um den Baum ergänzt werden.

Die Notwendigkeit von Geländerinstallationen auf der Mauerkrone kann aufgrund der Verkehrssicherung nicht zur Diskussion stehen, da aufgrund von Unfallgefahr insbesondere bei Kindern besondere Sicherungspflicht vorherrscht.

In der Gräfte wird, wie auch in den anderen Gräftenabschnitten, der Weg auf 3,50 m aufgeweitet. Für den Kurvenbereich, der um den Mühlenberg führt, schlägt das Büro nts eine Entschärfung der Kurve vor. Hier müssten dann ggf. Bäume entnommen werden. Zur Kenn-

zeichnung der Fahrtrichtung soll im Kurvenbereich die Mittellinie mit längs verlaufendem Natursteinband ausgebildet werden. Die Verlegerichtung des Pflasters soll im, Kurvenbereich in Längsrichtung verlaufen, um aufgrund der engen Radien die Pflasterkeile zu reduzieren.

Das Leitziel des WEKs „Die Mauer ist der Star“ beinhaltet auch die Freistellung der Wallmauer von den Wallstraßen. Im Bereich der Stellplatzanlage am Jakobitor war vorgesehen, die Blickachse über das Schussfeld zu stärken und den blick freizuschneiden. Das Büro nts würde diese Vegetation gerne beibehalten, da eine freie Sicht über einen Parkplatz keinen städtebaulichen Wert darstellt.

Eine Besonderheit dieses Wallabschnitts ist der Grabenbereich an der Gräftenmauer, der bei großer Regenmenge schon mal Wasser führt und zurzeit zugewachsen ist. In der Planung soll die aktuelle Vegetation abgeschält und mit Stauden (z. B. Blutweiderich u. ä.) aufgewertet werden.

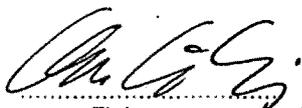
Die geplante Zurücknahme des Spielplatzes in der Gräfte zugunsten des Spielplatzes im angrenzenden Bergenthalpark ist aufgrund dort zurückgestellten Maßnahme Bergenthalpark nicht mehr vorgesehen. Auch nach Rücksprache mit dem Jugendamt der Stadt Soest, soll der Spielplatz mit Aufenthaltsfunktion in der Gräfte erhalten bleiben. Der Spielplatz soll in Anlehnung an Kückelhaus unter dem Thema Sinne entwickelt werden.

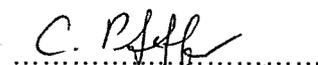
Empfehlungen des Wallbeirates zum Freiligrathwall:

- Der Beirat unterstützt die Ablehnung der Treppenanlage am Mühlenberg.
- Die Kurvenführung um den Mühlenberg soll aus Sicht des Beirates beibehalten werden. Frau Prof. Hartz merkt an, dass bei Begradigung der Strecke die Radfahrer noch schneller fahren würden, die Gräfte ist als Fußweg mit Radfahrrnutzung ausgewiesen.
- Der Beirat stimmt der Meinung des Büros nts zu, die Sichtachse über das Schussfeld nicht freizuschneiden, da die Sicht auf einen Parkplatz keinen Mehrwert bietet.
- Der Beirat befürwortet die Abschälung der Grabenvegetation, schlägt aber zusätzlich zu Impfung mit Stauden wie Iris pseudacorus, Caltha palustris, Lythrum salicaria und andere eine zusätzliche Ausbringung von Ökotypensaatgut vor.
- Bei der barrierefreien bzw. barrierearmen Gestaltung der Wallaufgänge wäre ein einseitiger, dezenter Handlauf aus gestalterischer und gartendenkmalpflegerischer Sicht wünschenswert. Frau Prof. Hartz spricht sich als Verkehrsplanerin hingegen für einen beidseitigen Handlauf aus.
- Die Gestaltung der Freiflächen an den Wallaufgängen soll als Rasenfläche erfolgen.

Ende der Sitzung 18.35 Uhr

Soest, den 24. Juli 2019


.....
Ehrig
(Vorsitz)


.....
Pfeffer
(Protokoll)